



Wie beeinflussen institutionelle Rahmenbedingungen individuelles Verhalten?

Das Kuratorium fördert aktuell drei Forschungsprojekte am Walter Eucken Institut (WEI), die die Wirkung von institutionellen Rahmenbedingungen sowie dem Wissen darüber auf individuelle Einstellungen und Verhaltensweisen untersuchen. Die Studien verwenden Umfragen und verhaltensökonomische Spiele, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am WEI unter der Leitung von Matthias Kasper durchgeführt werden.

Die erste Studie untersucht den Zusammenhang zwischen dem Verständnis wirtschafts- und finanzpolitischer Konzepte und ökonomischen Präferenzen und Verhaltensweisen. Zunächst wurde in einer Umfrage unter Expertinnen und Experten erhoben, welche Themenbereiche des Wirtschafts- und Finanzwissens besonders relevant sind. Die daraus resultierenden Vorschläge wurden anschließend von internationalen Expertinnen und Experten evaluiert. Im dritten Teil der Studie wurden Schülerinnen und Schüler sowie Studierende in Deutschland und Österreich zu ihrem Wissen in den relevantesten Themengebieten befragt. Dabei zeigte sich, dass nur wenige Studienteilnehmer angaben, ein umfassendes Wissen zu besitzen und dass es große Unterschiede hinsichtlich des Wissens über verschiedene Themengebiete gibt (siehe Abbildung 1: Selbsteinschätzungen zum eigenen Wissen über verschiedene Konzepte des Wirtschafts- und Finanzwissens). Außerdem zeigte sich beispielsweise, dass unter Schülerinnen und Schülern starke Präferenzen zu Umverteilung und höheren Staatsausgaben bestehen. Gleichzeitig werden höhere Steuern abgelehnt (siehe Abbildung 2: Präferenzen und. Im Rahmen einer weiteren Studie soll nun der kausale Zusammenhang zwischen einer Verbesserung des Wirtschafts- und Finanzwissens und ökonomischen Einstellungen und Präferenzen untersucht werden.

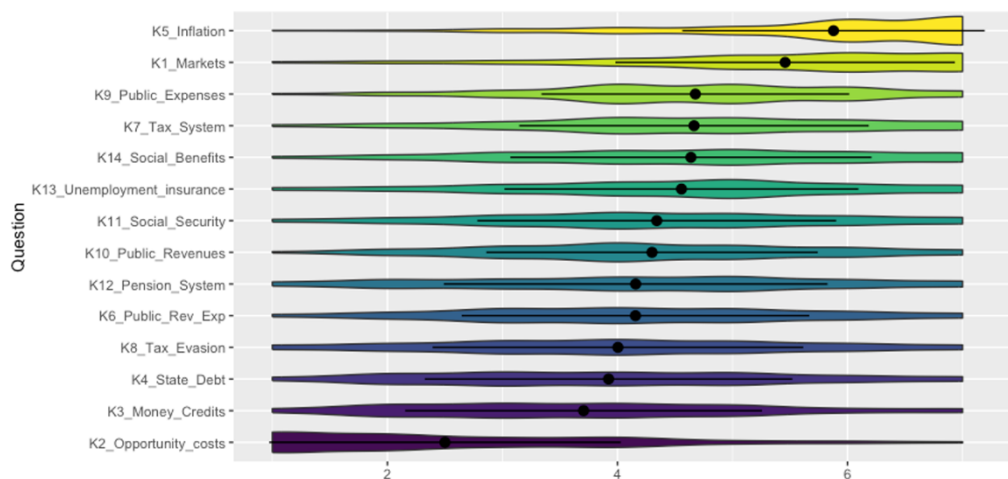


Abbildung 1: Selbsteinschätzungen zum eigenen Wissen über verschiedene Konzepte des Wirtschafts- und Finanzwissens
Anmerkung: Die dargestellten Werte beruhen auf einer Selbsteinschätzung der Teilnehmenden, die ihr Wissen auf einer Skala von 1 (= "Mein Wissen ist sehr schlecht") bis 7 (= "Mein Wissen ist sehr gut") bewerten sollten.

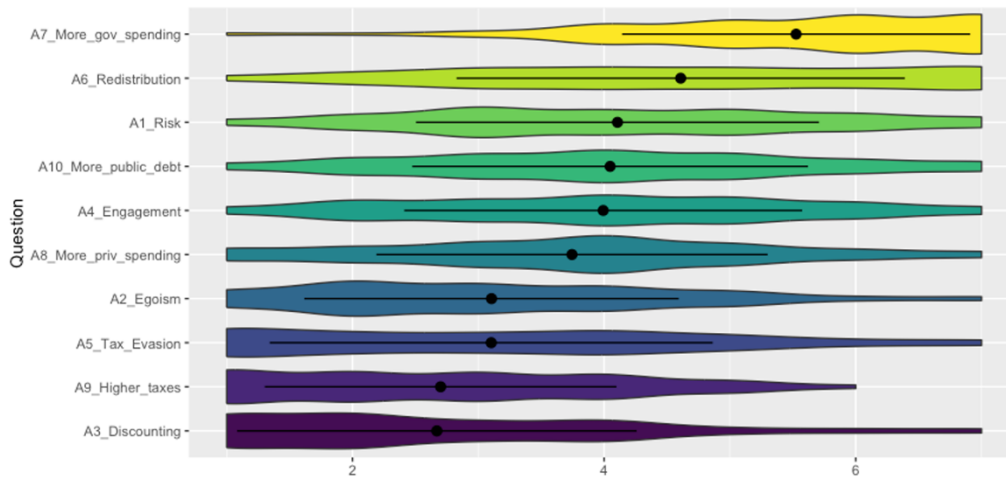


Abbildung 2: Präferenzen und Verhaltensweisen

Anmerkung: Die dargestellten Werte beruhen auf Angaben der Teilnehmenden, die ihre Präferenzen und Verhaltensweisen auf einer Skala von 1 (= "Ich stimme überhaupt nicht zu") bis 7 (= "Ich stimme voll und ganz zu") angeben sollten.

Die zweite Studie beschäftigt sich mit der Frage, inwiefern unfaire Institutionen prosoziales Verhalten, die Wahrnehmung von sozialen Normen sowie gegenseitiges Vertrauen beeinflussen. Zur Untersuchung dieser Fragestellungen wurde eine Studie mit über 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass sich Menschen auch dann an Regeln halten, wenn deren Einhaltung nicht kontrolliert wird, beziehungsweise wenn die Institution, die die Einhaltung der Regeln überwacht, unfair ist. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass formelle Regeln einen starken Effekt auf soziale Normen haben und diese Normen, nicht aber die institutionelle Durchsetzung der Regeln, prosoziales Verhalten beeinflussen. Außerdem findet die Studie, dass gegenseitiges Vertrauen durch unfaire Institutionen nicht vermindert wird. Die Ergebnisse der Studie deuten darauf hin, dass institutionelle Rahmenbedingungen Verhalten eher durch ihre Wirkung auf soziale Normen als durch die Abschreckungswirkung von Kontrollen und Strafen beeinflussen.

Die dritte Studie untersucht, wie sich die Komplexität von institutionellen Regeln auf das Verhalten auswirkt. Insbesondere beschäftigt sich diese Studie mit der Frage, inwiefern die Komplexität von Regeln als Rechtfertigung für die Befolgung, beziehungsweise das Brechen von Regeln herangezogen wird. Ziel der Studie ist es, den kausalen Effekt von Komplexität von institutionellen Regeln auf das Verhalten zu identifizieren. Diese Studie befindet sich aktuell in Planung.